

Anbau des Hauses St. Anna eingeweiht

Anderthalb Jahre nach Baubeginn kann die Einrichtung bezogen werden

■ Von Lissi Walkusch

Verl (WB). Anderthalb Jahre nach Baubeginn heißt es für einige Bewohner des Caritashauses St. Anna: Koffer packen. Am Mittwoch wurde der Anbau des Pflegeheims eingeweiht. Im Oktober ziehen die Bewohner ein. „Dem Ganzen sind Tausende Tage an Planung, Abstimmung mit Stadt und Kreis sowie Arbeit vorangegangen“, sagte Matthias Timmermann vom Vorstand des Caritas-Kreisverbands.

Der Weg dorthin war nicht gerade einfach, wie die Beteiligten bei der Einweihung unisono erklärten. Nötig war der Anbau geworden, da das St.-Anna-Haus die gesetzliche Einzelzimmerquote von 80 Prozent nicht erfüllen konnte. Deswegen stehen nach der Baumaßnahme nun weniger Plätze zur Verfügung als zuvor. Waren es bisher 36 Einzel- und 31 Doppelzimmer für insgesamt 98 Bewohner, sind es nun 66 Einzel- und 8 Doppelzimmer – also insgesamt 82 Plätze.

Umbau wäre nicht finanzierbar gewesen

Architekt Martin Brockmeyer sprach von zahlreichen Plänen, die für den Umbau aufgestellt worden waren. „Bei 20 haben wir aufgehört zu zählen“, sagte er. „Die Sonne hat nicht immer über diesem Haus geschienen.“ Ein kompletter Neubau war auch mal in Planung gewesen. Da sei aber die Stadt eingeschritten und habe darum gebeten, die Struktur des geschichtsträchtigen Gebäudes zu erhalten. Ein Umbau im Bestand sei ebenfalls diskutiert worden. „Aber das wäre nicht finanzierbar gewesen“, so der Architekt. „Das Ergebnis ist



Weihten den Anbau des Caritashauses St. Anna ein: (v. l.) Einrichtungsleiter Jürgen Mertes, Pfarrer Karl-Josef Auris, Matthias Timmermann (Vorstand des Caritasverbands), Architekt Martin Brockmeyer, Brigitte

Gnegel (Kirchenvorstand St. Anna), Bürgermeister Michael Esken und der ehemalige Pfarrer der Pfarngemeinde St. Anna, Hermann-Josef Höltscher. Foto: Walkusch

dafür sehr befriedigend.“

Er dankte für den guten Umgangston, den alle Beteiligten ge-

pfligt hätten. Gut 4,4 Millionen Euro hat der Anbau gekostet – inklusive Eingriffe in die Substanz

des Bestandsgebäudes, bei dem nun auch Umbauarbeiten folgen sollen.

Ein Haus mit Geschichte

Das St.-Anna-Haus ist geschichtsträchtig. Und Brigitte Gnegel, stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der katholischen Kirchengemeinde St. Anna, ist schon lange mit dem Gebäude verbunden. „1976 wurde ich hier – damals noch ein Krankenhaus – operiert“, sagte sie. Ein halbes Jahr später bekam sie dort ihren Sohn, ein paar Jahre später ihre Tochter. „Als bekannt wurde, dass das Krankenhaus zu einem Altenheim werden sollte, haben viele de-

monstriert – ich auch.“ Aber sie habe sich gerirt. Welche Fürsorglichkeit und Fröhlichkeit in dem Haus herrsche, habe sie erfahren, als Angehörige von ihr dort gepflegt worden seien. Das habe sich auch nicht geändert, als die Kirchengemeinde das Haus 2018 an den Caritasverband übertragen habe.

Mit dem Ergebnis sind die Beteiligten sichtlich zufrieden. Bürgermeister Michael Esken (CDU) wünschte den Bewohnern, dass sie sich dort wohlfühlten. Pfarrer Karl-Josef Auris übernahm die Segnung des Anbaus. Das Architekturbüro Brockmeyer und Rütting spendete zudem 1000 Euro an die Einrichtung.

Zahlen und Fakten

Im April vergangenen Jahres ist das neue Wohn- und Teilhabegesetz in Kraft getreten. Demnach müssen stationäre Einrichtungen 80 Prozent an Einzelzimmern vorhalten. Nicht nur das St.-Anna-Haus in Verl musste deswegen bauliche Veränderungen vornehmen. Auch zahlreiche andere Einrichtungen konnten vorher nicht die Einzelzimmerquote erfüllen.

Die Planungen für einen An-, Um- oder Neubau des St.-Anna-Hauses starteten im Jahr 2014. Anfang 2018 übernahm der Caritasverband des Kreises Gütersloh das Haus von der katholischen Kirchengemeinde. Im Oktober 2018 wurde der Bauantrag gestellt. Im Dezember desselben Jahres kam die Genehmigung. Baubeginn war Anfang 2019. Am 25. August 2020 nahm das Bauamt das

Gebäude ab. Der Umzug der Bewohner soll im Oktober erfolgen. Die Kosten für die Maßnahme belaufen sich auf etwa 4,4 Millionen Euro, wobei darin auch schon Maßnahmen am Bestandsgebäude enthalten sind. Im Anbau stehen auf allen drei Etagen jeweils 16 Einzelzimmer zur Verfügung. Die restlichen Zimmer sind im ersten und zweiten Obergeschoss des bisherigen Hauses.